

ANZEIGE

Lernen neu entdecken.

Privat Gymnasium & Grundschule -
der Jules Verne Campus München



Leistungsdruck und Überforderung - das ist, wie man hört, was Eltern und Schüler in der fünften und sechsten Jahrgangsstufe, teilweise wenige Wochen oder Monate nach dem Übertritt von öffentlichen Gymnasien in die Arme von Privatschulen treibt. So stark kritisiert ist die Verkürzung der Schulzeit von neun auf acht Jahre, dass sich die Frage stellt, ob der bayerische Lehrplan unsere Jugend nicht überfordert. Doch ist das wirklich der Grund?

Trotz guter Leistungen auf eine Privatschule

Romy Jakob hat nach einem Jahr von einem öffentlichen Gymnasium auf das private Jules Verne Campus Gymnasium gewechselt.

Im Rahmen des dort üblichen Coachings, einem individuellen Mentor-

programm, durfte sie ihre Erfahrungen und Gedanken festhalten. Das Ergebnis überrascht:

„Mein Name ist Romy und ich bin 12 Jahre alt. Nach der 5. Klasse bin ich auf den Jules Vernes Campus gewechselt, weil ich mich auf meiner vorherigen Schule nicht wohlfühlt habe.

Der wichtigste Grund für mich war, dass ich auf der alten Schule Stress hatte. Ich hatte ständig Angst davor, ausgefragt zu werden. Gemeldet habe ich mich so gut wie nie, um nichts Falsches zu sagen und peinliche Momente zu vermeiden. Jetzt melde ich mich so oft ich kann, weil es mir nicht wichtig ist, was die anderen von mir denken. Durch den Neuanfang habe ich mehr Selbstbewusstsein bekommen: Die Schüler

kannten sich noch nicht, es sind außerdem viel kleinere Klassen. So war es leichter, Freundschaften zu schließen. In einer kleinen Gruppe kann ich mich auch viel besser konzentrieren.

„Gemeldet habe ich mich so gut wie nie - jetzt melde ich mich so oft ich kann, weil es mir nicht wichtig ist, was die anderen von mir denken.“

Der Unterricht an sich ist nicht viel anders, wir nehmen denselben Stoff durch wie an der öffentlichen Schule, aber es gibt trotzdem viele Unterschiede. Wir haben ein Lernatelier, worin wir unseren eigenen Platz mit bunten Trollis haben. Das ist ein Spind, der früher einmal ein Getränkewagen in einem Flugzeug war und den wir nach unserem eigenen Geschmack z.B. mit Fotos dekorieren können. Darin bewahren wir unsere Bücher und Hefte auf. Im Lernatelier erledigen wir selbstständig Arbeitsaufträge und Hausaufgaben im und nach dem Unterricht. Außerdem gibt es noch Inputräume, dort findet der Unterricht statt. Der Lehrer steht zwar auch oft vorne, allerdings machen wir sehr viel Partnerarbeit oder setzen den Stoff in die Praxis um. Zum Beispiel in Deutsch beim Thema Vorgangsbeschreibung. Dabei haben wir zuerst die Anleitung für Kekse in einem Rezept beschrieben und sie im Anschluss in der Küche nachgebacken.

Im Zusatzfach Neugierologie werden Projekte durchgeführt. Zur Zeit setzt jeder seine eigene Idee um. Ich designe selbst Handyhüllen und stelle sie dann her. Wir haben aber auch schon die Flugmaschine von Leonardo da Vinci nach einem Miniaturmodell nachgebaut, Bilderrahmen

entworfen, und vieles mehr.

Themen wie „Ziele setzen“ werden wöchentlich gemeinsam bearbeitet

Jede Woche beginnt mit dem alpha und schließt mit dem Omega. Dort bekommen wir Aufgaben zu Themen wie „Ziele setzen“, „Umgang mit Computern“ und „Werte in der Gemeinschaft“, die wir bearbeiten und besprechen. Am JVC haben wir außerdem viermal in der Woche Sport mit verschiedenen Themen, wie Kräftigung, Tanzen, Ballspiele usw.. Oder wir gehen Joggen. Der Unterricht fängt bei uns erst um 8.30 Uhr an, an normalen Schulen beginnt die 1. Stunde um 8.00 Uhr. Trotzdem kann man schon um 8.00 Uhr kommen - die Lehrer sind schon da, wir können Hausaufgaben machen und noch Fragen stellen.

Englisch sprechen, nicht nur „lernen“

Meine Schule ist bilingual, also zweisprachig in Englisch und Deutsch. Manche Schüler können sogar nur Englisch sprechen, sodass es Sprachunterricht auf zwei verschiedenen Leveln gibt. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich meine Vokabelkärtchen auswendig gelernt habe und es mir überhaupt keinen Spaß gemacht hat. Jetzt liebe ich es, diese Sprache zu lernen und mit meinen anderssprachigen Freundinnen Englisch zu sprechen.

Das ist auch in den anderen Fächern so, obwohl es viel zu tun gibt - nur weil man nichts anderes kennt, heißt es nicht, dass Schule nicht Spaß machen kann!“

Termine zu Informationsabenden und mehr unter www.jules-verne-campus.de